

**Zeitschrift:** Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde  
**Herausgeber:** Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel  
**Band:** 104 (2004)

**Rubrik:** Juden in Basel im 19. und 20. Jahrhundert : Vorurteil und Lebenswirklichkeit

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Juden in Basel im 19. und 20. Jahrhundert.

## Vorurteil und Lebenswirklichkeit

### Vorwort

von

Jacques Picard

Das Jubiläum zum 200-jährigen Bestehen der Israelitischen Gemeinde Basel bietet Anlass, in diesem Band Einblick zu geben in einige wissenschaftliche Bemühungen, die Geschichte der Juden in und um Basel sowie Judenbilder im Kontext der Basler Stadtgeschichte zu erforschen. Es kann sich nicht darum handeln, hier einen gesamthaften Überblick zu geben, der die vielseitigen Aspekte dieses Themas ansprechen und zusammenfassen würde. Dazu sei auf den an ein breites Publikum gerichtete Sammelband «Juden in Basel und Umgebung», herausgegeben von Heiko Haumann, hingewiesen, der auf 800 Jahre Geschichte zurückblickt. Hingegen gewährt der vorliegende Band einen Einblick in wissenschaftliche Vorhaben, die zum Teil noch nicht abgeschlossen sind. So können öffentliches Interesse und wissenschaftliches Arbeiten zueinander finden. Die Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel erfüllt hier ihre Aufgabe, ein Gefäss dieser Kommunikation zu bilden. Einige Hinweise auf den Inhalt dieses Bandes sollen eine Verortung der einzelnen Beiträge erleichtern.

Inwieweit die Anfänge der dritten und heutigen Israelitischen Gemeinde Basel «französisch» geprägt waren und wie «die Basler Juden während der Jahrzehnte im politischen Abseits lernen mussten, auch informelle Beziehungen und Kontakte zu nutzen», verweist auf die heikle Stellung der jüdischen Gemeinschaft im Basel des frühesten und frühen 19. Jahrhunderts. *Susanne Bennewitz* geht diesen Fragen anhand von sprachlichen, steuerlichen und politischen Indikatoren genauer nach. Hierbei muss der Leser, die Leserin sich bewusst halten, dass eine Konsolidierung der gesellschaftlichen Verhältnisse für Basels Juden erst nach 1860 einsetzen konnte, als die Freiheit der Niederlassung auch für Juden auf dem gesamten schweizerischen Territorium endlich zum Durchbruch kam. Das von Frankreich geübte Prinzip der unbedingten Gleichstellung brachte erst zu diesem Zeitpunkt den Schweizer Juden die vollumfängliche Bürgerschaft. Im hier vorliegenden Aufsatz wird dieses Bild insofern